

Inhalt

Inhalt/Mit Vollgas zur Kulturhauptstadt	2
„Fördermittel fürs Revier müssen weiter fließen“	3
Rot-Grün verteidigt fächerübergreifenden Unterricht	4
Akademie der Wissenschaften	4
Lobby für Kinder	5
Modellregion für Bürokratieabbau	6
<i>Ostwestfalen wird Vorreiter für das gesamte Land</i>	
Demenz geht alle an	6
Lauschangriff: Niederlage für die innere Sicherheit in Deutschland?	7
Mädchen und Frauen zahlen die Zeche	8
<i>Halbjahresbericht des Petitionsausschusses</i>	
Beschwerde einer Lehrerin hat überraschende Konsequenzen	8
Mehr Transparenz: Neuregelung der Abgeordnetenbezüge	9
Wort und Widerwort:	10
<i>Brauchen wir gesetzliche Regelungen zur Korruptionsbekämpfung?</i>	
Der steinige Weg zur Kulturhauptstadt	11
Die Hoffnungsträger für Nordrhein-Westfalen	11
Nachhaltigkeit statt reiner Event-Kultur	12/13
<i>Interview mit den kulturpolitischen Sprechern der Fraktionen</i>	
Ein Jahr Tariftreugesetz auf dem Prüfstand	14
Zaubermittel „Rosenholz“	15
<i>Experten warnen vor zu hohen Erwartungen bei Entdeckung von Spionen</i>	
Kann Verhaltenskodex den Schutz der Mieter verbessern?	16
Offene Ganztagsgrundschule ersetzt Horte	17
Unabhängige Hochschulen in NRW: Autonomie nicht „zügellos“	17
Aktuelles aus den Ausschüssen	18
Heim für kriminelle Kinder?	19
Land gegen neue Richtlinie des Bundesverkehrsministers	20
Verkehrsausschuss: Förderung von Park and Ride-Anlagen	20
Modernisierung von Bahnhöfen in NRW	20
Der neue Chef der WestLB im Ausschuss: „Zurück zu den Wurzeln“	21
Wissenschaftler fordern Planungssicherheit	21
Aus den Fraktionen	22
Porträt der Woche: Dr. Michael Brinkmeier (CDU)	23
„Arbeitsgemeinschaft Haus der Offenen Tür“: Erfolgreiche Volksinitiative	23
Impressum	23
Geburtstage und Personalien	24

Mit Vollgas zur Kulturhauptstadt

2010 ist es soweit. Dann wird Deutschland eine Kulturhauptstadt Europas stellen. Diesen Adelstitel der Europäischen Union für eine nordrhein-westfälische Stadt erringen zu können, beflügelt die Landtagsabgeordneten, sich mit aller Kraft dafür einzusetzen. Für NRW ins Rennen gehen Essen, Köln und Münster. Wer von den Städten auserkoren wird, in den Bewerbungsmarathon einzusteigen, bestimmt Kulturminister Vesper am 30. Juni. Ende September ist der Bundesrat aufgerufen, einen deutschen Finalisten auszuwählen. Bis Ende 2005 gibt die EU-Kommission den Sieger bekannt.

Eine Internetumfrage des WDR zeigte, dass das Ruhrgebiet die Nase vorn hat, gefolgt von Köln und Münster. „Think Big“ prangt es von Plakaten in Essen. Das Revier denkt in großen Dimensionen bei der Bewerbung um kulturelle Hauptstadtehren. Essen wächst zum Ballungsraum mit vielfältiger Kulturlandschaft zusammen – nach dem Motto „Region lebt Stadt“. Wichtig ist bei der Bewerbung, alle Ruhr-Städte unter eine Haube zu bringen. Das Ruhrgebiet hat den Vorzug, dass es Kultur satt gibt. Und Essen hat das renommierte Aalto-Theater, die Zeche Zollverein und die Folkwang-Hochschule.

NACHHALTIGKEIT

„Wir leben das“, so lautet das Motto der Kölner. Prominente wie Alice Schwarzer und Anke Engelke werben dafür. Nicht auf Hochglanz, sondern auf Nachhaltigkeit wird gesetzt. Köln kennt man als Stadt der Musik, der Literatur, der Museen und der neuen Medien. Die Stadt hat den Vorteil, dass der Dom längst internationales Wahrzeichen ist. Und eine lebendige freie Kulturszene wird seit Jahren gelebt.

Münster lebt die europäische Idee. Die westfälische Metropole wirbt mit dem Slogan der „Stadt des Dialogs“. Sie steht für Tradition, den westfälischen Frieden, eine lebendige Studentenstadt, das neue Picasso-Museum und für das „Skulptur.Projekte Münster“. Der Charme der Stadt ist unumstritten. Der Oberbürgermeister findet, dass die Leistungen in der Geschichte Münsters eine Aussagekraft für Europas Zukunft haben.

Egal, welche Stadt es wird, gewonnen haben schon alle Bewerber. Denn allein die Tatsache, sich wieder mit der eigenen Kultur zu beschäftigen, gibt wichtige Impulse für die Region, zieht Touristen an, macht sie für Investoren interessant.

Wenn im Frühsommer eine NRW-Stadt im Wettstreit um die europäische Kulturhauptstadt auserkoren wird, müssen alle an einem Strang ziehen. Der Unterstützung des Landtags kann sich die Kandidatin sicher sein. **SH**